

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## William Shakespear's Schauspiele

Die lustigen Weiber zu Windsor

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90845099

Fünfter Auftritt.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216123

wachen, und wenn sie anfängt mit dem Kopfe zu nicken, will ich schmähen und lärmern, und sie mit meinem Geschrey beständig wach erhalten. Auf diese Art kann man eine Frau mit Höflichkeit zu Tode quälen; und so will ich ihren tollen und starkköpfigen Eigensinn schon beugen. Wer's besser weiß, wie man eine Zänkerinn zähmen kann, der sage mir's; er wird ein christliches Werk daran thun.

(Er geht ab.)

### Vierter Auftritt.

Vor Baptista's Hause.

Tranio. Zortensio.

Tranio. Ist's möglich, Freund Licio, daß Fräulein Bianca sonst Jemand gut seyn kann, als Lucentio? Glauben Sie mir, Herr, sie giebt mir die besten Hoffnungen.

Zortensio. Um Ihnen das zu beweisen, was ich gesagt habe, treten Sie nur hier auf die Seite, und geben Acht, wie er ihr Unterricht giebt.

(Sie treten auf die Seite.)

### Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Bianca. Lucentio.

Lucentio. Nun, Fräulein, ziehen Sie aus dem, was Sie lesen, gehörigen Nutzen?

Bianca. Was lesen Sie denn, Herr Lehretter? Erst sagen Sie mir das.

eine Widerbellerinn zu zähmen. 239

Lucentio. Ich lese, was ich auszuüben suche,  
die Kunst zu lieben.

Bianca. So wünsch ich, mein Herr, daß Sie  
bald Meister Ihrer Kunst werden mögen.

Lucentio. Indes Sie, meine Theuerste, Mei-  
sterinn meines Herzens werden.

(Sie gehen weiter hinten.)

Hortensio. Nun wahrhaftig! die gehn ziemlich  
geschwind zu Werke! — — Aber was sagen Sie  
nun dazu, Sie, die Sie darauf zu schwören wag-  
ten, daß Ihre Geliebte Bianca keinen auf der Welt  
so sehr liebte, als Lucentio?

Tranio. O verwünschte Liebe! unbeständiges  
weibliches Geschlecht! Ich muß Ihnen sagen, Licio,  
die Sache ist sehr wunderbar.

Hortensio. Mißkennen Sie mich nicht länger;  
ich bin nicht Licio, noch ein Musikmeister, wie ich  
zu seyn scheine, sondern ich bin einer, der nicht län-  
ger in dieser Verkleidung um solch eines Mädchens  
willen bleiben mag, das einen Edelmann verschmäht,  
und solch einen nichtswürdigen Kerl zu ihrem Ab-  
gott macht. Wissen Sie, mein Herr, ich heiße  
Hortensio.

Tranio. Lieber Herr Hortensio, ich habe sehr  
oft von Ihrer zärtlichen Zuneigung gegen Bianca  
gehört, und da ich nun ein Augenzeuge ihrer Treu-  
losigkeit geworden bin, so will ich mit Ihnen, wenn  
Sie es zufrieden sind, Bianca und ihre Liebe auf  
ewig abschwören.

Hortensio. Sehn Sie nur, wie sie einander

küssen und lieblosen! — — Signor Lucentio, hier ist meine Hand, und hier schwör' ich steif und fest, mich niemals mehr um sie zu bewerben. Ich entsag' ihr vielmehr, als einem Mädchen, das aller vorigen Liebesbezeugungen nicht werth ist, womit ich ihr so zärtlich geschmeichelt habe.

Tranio. Und hier thu ich den nämlichen unversetzten Schwur, sie nie zu heyrathen, wenn sie gleich selbst um mich anhielte. Wfui! weg mit ihr! — Sehn Sie nur, wie abscheulich sie ihn liebköst!

Hortensio. Wenn doch alle Welt, ausser ihm, sie gänzlich verschworen hätte! — — Ich meines Theils will, um meinen Schwur desto gewisser zu halten, noch ehe drey Tage ins Land kommen, eine reiche Witwe heyrathen, die mich eben so lange geliebt hat, als ich in dieß spröde, stolze Geschöpf verliebt gewesen bin. Leben Sie wohl, Signor Lucentio. Güte des Herzens, nicht das schöne Gesicht eines Frauenzimmers, soll meine Liebe gewinnen, und so empfehl ich mich Ihnen, mit dem festen Vorsatz, meinen Schwur zu erfüllen.

(Er geht ab.)

Tranio. (zu Bianca, die mit Hortensio wieder weiter her vor kömmt.) Fräulein Bianca, der Himmel segne Sie mit allem dem, was einen Liebhaber auf immer glücklich machen kann. Ich habe Sie da eben belauscht und ertappt, mein schönes Fräulein, und ich und Hortensio haben Ihnen feyerlich entsagt.

Bianca. Tranio, du spaffest; habt ihr mir wirklich beyde entsagt?